

50. Das Schießhaus zu Zittau.

Ueber die Schießhäuser im Bausner- und Böhmischem Zwinger siehe Seite 15 und 63. Auf der Schießwiese vor dem böhmischen Thore, wo nach alt herkömmlicher Weise zu Pfingsten und Bartholomäi die Hauptschießen mit Aus- und Einzug der Schützen abgehalten werden, befand sich schon 1584 laut der Artikel vom Armbrustschießen eine Schützenhütte; spätere Nachrichten erwähnen, daß auf derselben im 16. Seculo ein geraumes Gebäude mit unterschiedlichen Zimmern von Holz aufgeschrotet, sich befunden, welches die Kaiserlichen Soldaten im Kriege abgebrochen und verbrannt. 1663 nach Beendigung des 30jährigen Krieges baute man es wieder auf, und vergrößerte es 1708 und 1713, in welchem Jahre man auch noch ein besonderes Schießhäuschen dazu erbaute. Das jetzige in schönem Styl erbaute Schießhaus, welches zugleich einen sehr freundlichen Gesellschaftsort abgiebt, wurde von der Schützengesellschaft 1793 begründet, es enthält im Parterre 2 Schützenstuben nebst andern Räumlichkeiten und oben einen schönen Tanzsaal nebst Seitenstuben und Billardzimmer. Eine Lindenallee begrenzt den Schießplatz bis zum Schreienstande. Die Schießwiese, deren Lage ausgezeichnet zu nennen ist, dient auch als Exercierplatz für die Communalgarde und des hier in Garnison stehenden Militärs.

51. Das Gymnasium zu Zittau.

Das hiesige, nördlich am Johanniskirchhofe befindliche Gymnasium, verdankt seinen Ursprung dem in der Geschichte Zittaus bekannten Bürgermeister Dornspach, dessen lebensgroßes Steinbild seinem Grabe in der St. Johanniskirche entnommen, im Jahre 1837 an der Südseite des Gymnasiums aufgestellt wurde, und folgende Unterschrift hat: „„Nicolao a Dornspach Consuli et Fundatori Gymnasii Zittaviensis. Sacrum Nat: M,D,XVI. Denat. M,D,LXXX.““ d. h. dem Bürgermeister und Stifter des Zittauer Gymnasiums, Nikolaus Dornspach gewidmet (er ward geb. 1516 und starb 1580), wurde aber erst 6 Jahr nach seinem Tode, 1586, durch den Synodicus Proc. Raso eingeweiht. Schon 1310 stand an dieser Stelle eine in alten Urkunden erwähnte Stadtschule, an welcher ein Lehrer und einige Gehülfen angestellt waren. Das Gymnasium, an welchem zugleich eine Wohnung für den Direktor und mehrere Schülerstübchen vorhanden sind, enthält 6 schöne Lehrzimmer für 6 Classen, und hat jetzt schöne Lehrmittel an Büchern, physikalischen Instrumenten, Naturaliensammlungen etc. und die studirende Jugend genießt hier sehr mannichfaltige Unterstüzungen (gestiftete Legate). Die Zahl der Gymnasiasten ist gewöhnlich 80 bis 90. An dem Gymnasium sind an verschiedenen Stellen lateinische Inschriften angebracht, welche zwar in den Chroniken Zittaus schon abgedruckt, aber nicht ins Deutsche übersetzt und daher sehr vielen Lesern unerklärlich sind und deshalb mag ihnen hier ein Plätzchen vergönnt sein. Die schon 1669, 1723 und 1759 erneuerte Umschrift unter dem Dachsimse aus Cic. de divinatione II, 2 entnommen), lautet: „„Nullum munus melius majusve reipublicae offerre possumus, quam si doceamus atque erudiamus juventutem, his praesertim moribus ac temporibus qui-